

14 Vorschulkinder sind neu in Leezder Dörpschool

BILDUNG „Lass uns gemeinsam viel bewegen“ lautet Motto der Einrichtung – Jahrgangsgemischte Klassen und Kinderparlament

In der verlässlichen Leezder Dörpschool ist noch heile Welt.

LEEZDORF/ERT – Am Mittwoch dieser Woche besuchten zum ersten Mal 14 Vorschulkinder die Leezder Dörpschool. Die Jungen und Mädchen, die im Sommer vom Kindergarten in die Leezdorfer Grundschule wechseln, verbringen von nun an jeden Mittwoch zwei Stunden an ihrem künftigen Lernort. „Sie kennen dann schon ihre zukünftigen Klassenkameraden“, betont Schulleiterin Kirsten Rehfeldt.

„Lass uns gemeinsam viel bewegen“ lautet das Motto der kleinen Schule, in der laut Rehfeldt „alles da ist, aber nur in klein“. Die Kinder werden verlässlich jeden Tag von 8.05 bis 13.05 Uhr betreut, wobei der Unterricht von Montag bis Donnerstag sogar bis 13.45 Uhr dauert. In der letzten Stunde werden Arbeitsgruppen angeboten und zusätzlicher Förderunterricht erteilt.

In der Leezdorfer Schule, die derzeit von rund 50 Jungen und Mädchen besucht wird, gibt es keine Klassen, sondern stattdessen eine Eingangsstufe 1/2 und zwei pädagogische Einheiten 3/4. Es handelt sich dabei aber keineswegs um Kombiklassen, betont Rehfeldt. Hinter den altersgemischten Klassen steht ein besonderes pädagogisches Konzept, das in dem 13-seitigen Schulprogramm erläutert wird. So sind die Schüler der Eingangsstufe zwischen sechs und acht Jahren alt.

Kinder lernen voneinander

„Die den Kindern aus dem Kindergarten bekannte Jahrgangsmischung wird fortgesetzt“, heißt es in der Broschüre, die an alle Eltern und Interessierte ausgehändigt wird. „Kinder lernen miteinander und voneinander. Sie profitieren gegenseitig, übernehmen Verantwortung und schulen damit ihre soziale Kompetenz. Arbeitsformen, wie Arbeit an Stationen, Werkstätten und Wochenplänen, sind die Basis, um selbständige, selbst organisierte sowie individuelle Lernprozesse zu fördern. In der Eingangsstufe haben Kinder die Möglichkeit, die Lernziele der ersten beiden Schuljahre in ein bis drei Jahren zu erreichen. Es gibt kein Sitzenbleiben. Jedes Kind kann so optimal gefördert und gefordert werden.“

Besonders leistungsstarke Schüler können bereits nach einem Jahr in die nächste Stufe wechseln, während sich lernschwache Schüler drei Jahre Zeit für die Eingangsstufe nehmen dürfen. Im Abschlusszeugnis werden aber nur zwei Jahre angegeben, da in diesem Bereich kein Sitzenbleiben möglich ist – im Unterschied zur Einheit 3/4. „Da gibt es leider Sitzenbleiber, aber das fällt den Kindern nicht so auf, weil sie weiter in der



In der Eingangsstufe der Leezder Dörpschool herrscht eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre.

FOTOS: REQUARDT-SCHOHAUS



Schulleiterin Kirsten Rehfeldt führt das Protokollbuch des Kinderparlaments Leezderdorf.

Lerngruppe sind“, erläutert die Schulleiterin. „Wir sind immer am Differenzieren“, informiert sie weiter. Die Aufgaben, die den Schülern in einem Wochenplan vorgegeben werden, müssen nicht nur jeweils auf lernstarke und -schwache Kinder zugeschnitten werden, sondern auch auf die fünf Inklusionskinder an der Schule. Um sie kümmern sich drei Integrationshelfer – eine Frau und zwei Männer. „Die heißen jetzt Schulbegleiter“, sagt Rehfeldt.

Noch vor einigen Jahren machte die Grundschule Leezder negative Schlagzeilen, weil nur vier Schulanfänger angemeldet worden waren. Diese Zeiten sind zum Glück vorbei, wie die Schulleiterin informiert. „In diesem Jahr hätten wir die Eingangsstufe teilen können, aber ich habe bewusst darauf verzichtet, weil wir Lehrermangel haben.“

Ein Mitglied des Kollegiums, das von vier Lehrerinnen und einem Lehrer gebildet wird,



Sarah Mertes vom Bundesfreiwilligendienst hilft den Kindern beim Obstsalat.

wurde für mehrere Stunden an die Grundschule in Rechtsupweg abgeordnet, wo drei Lehrkräfte fehlen (der KURIER berichtete). Außerdem kommen zwei Förderlehrer stundenweise zur Leezder Dörpschool. Um die 25 Kinder der Eingangsstufe kümmern sich gleich zwei Lehrerinnen. „Weil wir eine Eingangsstufe haben, werden wir mit Lehrerstunden beschenkt“, erläutert Rehfeldt. Das Konzept des altersgemischten Unterrichts verbindet die Leezder Dörpschool mit

den Grundschulen Wirdum und Leybucht.

„Wir gehen freundlich, offen und mit Respekt miteinander um“, wird unter anderem in dem Leitbild der Schule betont, das aus der Schulcharta erwachsen ist. „Wir lösen Probleme und Konflikte gewaltfrei.“ Wer die Schule besucht, ist überrascht, wie ruhig und diszipliniert die Kinder ihre differenzierten Aufgaben lösen. Sie können individuell bestimmen, wann sie sich mit welchem Teil des Wochen-

programms befassen. Die Lehrkräfte und Mitschüler helfen ihnen bei Bedarf, und die gelösten Aufgaben werden abgestempelt.

In den Pausen können sich die Kinder nach Lust und Laune bewegen – dazu laden Roller, Pedalos und Pausenspielzeug ein, das bislang in einem Container untergebracht war. In der nächsten Zeit wird eine Blockhütte beim Spielplatz errichtet, wo unter anderem Bälle, Schläger und Sandspielzeug in den Pausen ausgeliehen werden können. Aber auch im Unterricht spielt Bewegung eine große Rolle. Seit rund zehn Jahren wird die Leezder Dörpschool, die über eine eigene Turnhalle verfügt, regelmäßig als sportfreundliche Schule ausgezeichnet. „Wir haben alle Sterne, die es bislang gibt“, sagt Rehfeldt.

Einmal in der Woche bereitet eine Frühstücksmuttergruppe ein gesundes Frühstück für die Pause vor. Denn das Schulkonzept sieht auch eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern vor. In der sogenannten „Hexenküche“ können die Kinder zudem das Obst und Gemüse verarbeiten, das auf der Streuobstwiese und im Schulgarten wächst. Die regelmäßige Gartenpflege gehört zu den Schulaktivitäten, und außerdem nimmt die Leezder Dörpschool am Schulobstprogramm des Landes Niedersachsen teil.

Kreativität ist gefragt

Einmal pro Woche lernen die Kinder im Computerraum den Umgang mit den neuen Medien. Aber auch der Medienraum, zu dem eine gut bestückte Bücherei gehört, wird von ihnen gut angenommen. Auch beteiligt sich die Grundschule Leezder an der Antolin-Leseförderung. Wie auf der Homepage nachgelesen werden kann, verfassen die Schüler in der Schreibwerkstatt Gedichte und kleine Geschichten. Auch den Werkraum nutzen sie eifrig. In der kleinen Schule, wo jeder jeden kennt, gibt es keine Schlägereien und keinen Vandalismus. „Hier ist noch heile Welt“, freut sich Rehfeldt, die seit 2009 Schulleiterin ist.

Wenn Probleme auftauchen, werden sie im Kinderparlament besprochen, zu dem alle zwei Wochen jeweils zwei Sprecher der einzelnen Einheiten mit der Schulleiterin zusammenkommen. Sie trägt die Ergebnisse der Sitzungen in ein Protokollbuch ein. Das Monatsforum, in dem sich Lehrer und Kinder regelmäßig treffen, gibt dem Schülerrat Gelegenheit, von seiner Arbeit zu berichten. In diesem Rahmen können die Kinder zudem zeigen, was sie im Unterricht geschaffen haben. Außerdem werden die Sieger von Sportwettbewerben, des Vorlesewettbewerbs und der Matheolympiade beim Monatsforum geehrt, und die Geburtstagskinder erhalten ein Ständchen.



Schulbegleiter Michael Janssen und Klassenlehrerin Anne Münzel (im Hintergrund) besprechen mit einer Einheit 3/4 den Wochenplan.



In der sportfreundlichen Schule wird dafür gesorgt, dass die Grundschüler in Bewegung bleiben. In der Pause sind die Roller heiß begehrt.